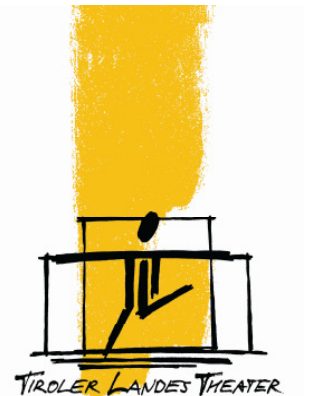


PRESSEMITTEILUNG



Innsbruck, im September 2009

Maria Stuart

Schauspiel von Friedrich Schiller

Premiere am Samstag, 3. Oktober 2009, 19.30 Uhr, Großes Haus

Sie sind Königinnen und Konkurrentinnen. Beide beanspruchen den englischen Thron für sich. Beide lieben ein und denselben Mann. Die eine hat die Staatsmacht, die andere „nur“ die Macht, Menschen in ihren Bann zu ziehen. Die eine ist die Gefangene der anderen, die andere Gefangene ihrer Rolle. Elisabeths Wünsche und Sehnsüchte werden denjenigen des Staates untergeordnet. Maria hingegen ist leidenschaftlich und fähig, heftige Leidenschaften auch in anderen zu entzünden. So kommt es, dass sie ihr Schicksal, die Untergebene zu sein, weder akzeptieren kann noch muss, da die ritterlichen Retter quasi Schlange stehen. Dabei ist die Katastrophe schon von Beginn des Stückes an klar: Nicht nur durch die tatsächlichen Mordversuche ihrer Anhänger stellt Maria eine direkte Bedrohung für Elisabeths Regentschaft dar. Sie muss sterben. Das Todesurteil ist schon gefällt, jedoch noch nicht vollstreckt. Dazu bedarf es Elisabeths Unterschrift. Doch die zaudert. Sie weigert sich, die Verantwortung zu übernehmen. Und während die unterschiedlichen politischen Lager versuchen Elisabeth zu beeinflussen, kämpft Maria tapfer um einen Ausweg aus ihrem Schicksal. Als Elisabeth endlich Marias Drängen nach einem gemeinsamen Treffen nachgibt, entlädt sich die auf beiden Seiten unerträglich hohe Spannung und die Katastrophe nimmt ihren Lauf.

Schillers über 200 Jahre altes Stück, das die geschichtlichen Ereignisse im Britannien des 16. Jahrhunderts aufgreift und für seine ästhetischen wie inhaltlichen Zwecke bearbeitet, zeigt deutlich Schillers Zweifel an der Möglichkeit moralischen und politischen Handelns, die bis heute bestehen können, immer da, wo sich der Kampf um die Macht beobachten lässt.

Angst ist der Motor des Stückes. Angst ist die Grundstimmung im von Religionswechseln und -verfolgungen zerrütteten Staat England. Angst vor Machtverlust, Angst ums nackte Überleben ist die Folge. Angst vor dem unbestimmten Ausgang ihres Schicksals erfüllt Maria. Wird es eine offizielle Vollstreckung des Urteils geben? Oder kommt ein heimlicher Mörder in der Dunkelheit? Gelingen die Befreiungspläne des Mortimer? Kommt Hilfe aus dem Ausland? Was geht in Elisabeth vor? Kann sie sie zu einem gemeinsamen Treffen bewegen?

Die Furcht, Verantwortung zu übernehmen, die falsche Entscheidung zu treffen, lähmt Elisabeth. Wie lange kann sie die Entscheidung noch hinauszögern? Hält der taktische Plan, sich mit einem Franzosen zu vermählen, um von dort keinen Angriff fürchten zu müssen? Wie kann sie die Unabhängigkeit Englands langfristig sichern? Was will das Volk? Wird es sie nicht, wenn eine Entscheidung getroffen ist, nur wenig später genau dafür verdammen? Gibt sie nach und lässt Maria

leben, fällt sie vielleicht schon morgen einem Attentäter zum Opfer! Gibt sie nach und lässt Maria köpfen, tut sie nicht Rechtens, macht sie einen Schritt zurück, hin zur Tyrannei der Macht. Denn eine richtige Entscheidung gibt es nicht...

Zwei Königinnen in einem Land kann es nicht geben.
Das Dasein der einen impliziert immer den Tod
der anderen und umgekehrt.

Inszenierung: Klaus Rohmoser
Schauspieldirektor am TLT

Bühne & Kostüme: Maria Frenzel

Die in Berlin lebende Kostüm- und Bühnenbildnerin absolvierte ihr Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1992-95 Ausstattungtleiterin des Rheinischen Landestheaters Neuss; seither freiberufliche Arbeiten u.a. für das Volkstheater München, die Tiroler Volksschauspiele Telfs, das Staatstheater Hannover, die Neue Bühne Senftenberg und die Münchner Musik Biennale. Am TLT entwarf Maria Frenzel bereits Bühne und Kostüme für *Figaro lässt sich scheiden* und die Kostüme für *Der Impresario von Smyrna*.

Mit:

| | |
|------------------|-------------------------|
| Elisabeth | Judith Keller |
| Maria | Julia Loibl |
| Leicester | Burkhard Wolf |
| Aubespine | Stefan Riedl |
| Shrewsbury | Dietrich Schlederer |
| Burleigh | Harald Windisch |
| Paulet | Hans-Jürgen Bertram |
| Mortimer | Maximilian Berger |
| Davison | Alexander Kruuse Mettin |

Weitere Vorstellungen:

Oktober: 9., 14., 15., 18., 30.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Dagmar Grohmann (Leitung medien & kommunikation), Tel. +43/512/52074-354 – d.grohmann@landestheater.at - und Katharina Gheri (Sekretariat), Tel. +43/512/52074-353 - k.gheri@landestheater.at - zur Verfügung.